

Mitteilungen des Vereins für die Geschichte Potsdams

Potsdam 1866

Bor. 314 r-2

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10014960-8

Sechszwanzigste Versammlung

den 28. September 1864.

Laut der in die Glasscheibe über der Eingangsthür des königlichen Jagd Schlosses Stern eingeschliffenen Jahreszahl 1714, steht dasselbe gegenwärtig 150 Jahre, und da der Bau vor Eintritt des Winters beendet gewesen sein muß, so konnte, in Ermangelung anderweitiger verlässlicher Nachrichten, das Ende des Monats September wohl als der Zeitpunkt angenommen werden, wo die Feier der vor 150 Jahren statt gehabten Einweihung des Schlosses eine Berechtigung hatte.

Aus diesem Grunde fand die heutige Versammlung, — glücklicher Weise bei besonders günstigem Wetter, — in diesem, $\frac{3}{4}$ Meile von der Stadt belegenen Jagd Schlosse statt und konnte dieselbe bei einer Betheiligung von 73 Personen präcise 4 Uhr beginnen, weil die Entfernung zu Wagen und zu Fuß vorher geprüft und dem größeren Theil der regelmäßigen Besucher durch Circular mitgetheilt worden war.

Seine königliche Hoheit der Prinz Carl von Preußen beehrte die Sitzung mit seiner höchsten Gegenwart. Major v. Helden-Sarnowski vom Westphälischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 7, Adjutant des hohen Chefs der gesammten Artillerie, begleitete den Prinzen, Höchstwelcher von dem Lustschloß Glinke her eingetroffen war.

Nachdem Herr Regierungs-Secretair Kennschuch das Protokoll der vorigen Sitzung gelesen, machte Hofrath Schneider die geschäftliche Mittheilung, daß die nächste Sitzung so wie die folgenden für die Dauer des Winters, nun wieder im Saale der Garnisonsschule stattfinden würden — daß die photographische Aufnahme sämmtlicher zu letzter Sitzung versammelt gewesener Mitglieder bei dem königlichen Hof-Photographen Herrn Selle für 1 Thlr. 5 Sgr. zu haben wäre, — und daß mit dem 1. October eine neue Zeitschrift erscheinen werde, welche den Mitgliedern unseres Vereins in jeder Beziehung zu empfehlen sei, nämlich die

„Zeitschrift für Preussische Geschichte und Landeskunde, unter Mitwirkung von Droysen, L. v. Ledebur, Preuß, L. Ranke und Niedel herausgegeben von Professor Dr. R. Foh.“

Sie will denselben Interessen für das gesammte Vaterland dienen, welche unseren Verein speciell für Potsdam beschäftigen.

Der Director der königlichen Kunstammer, Herr Freiherr L. v. Ledebur, hatte die schon erwähnten bei Kohlhasenbrück gemachten Funde von antiquarischen Gegenständen einer genauen Untersuchung und einem Vergleich mit den im königlichen Museum vaterländischer Alterthümer aufbewahrten gleichartigen Stücke unterzogen, und da er selbst am Erscheinen verhindert war, den darauf bezüglichen Aufsatz Nr. XLVII. eingesandt, welchen der Herr Staats-Anwalt v. Luck vorzutragen die Güte hatte. Herr Beyer, der gegenwärtige Besitzer von Kohlhasenbrück, welcher diese merkwürdigen Funde gemacht, hatte einen großen Theil derselben mit zur Stelle gebracht und legte dieselben zur Ansicht vor. Die für Sichel gehaltenen gebogenen eisernen Klingen sprach Seine königliche Hoheit der Prinz Carl als Schabemesser an, wie sie in heißen Bädern, die ja bei allen Slavischen Völkern noch jetzt in Gebrauch sind, zum Abschaben der Haut an Armen und Beinen gewöhnlich waren.

Nach Beendigung des ersten Vortrages wollte Hofrath Schneider so eben den zweiten auf das Jagd Schloß Stern selbst bezüglichen beginnen, als vor dem Schlosse im Walde die Kö-

nigliche Jagdmeute, geführt von dem königlichen Ober-Piqueur und Inspector Herrn Kifisch, so wie von 3 Piqueuren, sämmtlich auf Schimmeln beritten und in rothen Barforce-Jagdröcken, erschien, wahrscheinlich zum Zweck einer Übung für die auf den 30. September festgesetzte erste königliche Barforce-Jagd dieses Jahres. Der Vortragende brach sofort ab, und machte die Anwesenden, von denen die Meisten noch nie eine Jagdmeute in Thätigkeit gesehen, aufmerksam, daß es wohl keine bessere Einleitung zu einem die Jagd, Jägerei und den Wildpark betreffenden Vortrage geben könne, als das Schauspiel, welches sich so willkommen eben vor dem Schlosse entwickelte. So trat denn die ganze Versammlung in's Freie, und Seine königliche Hoheit der Prinz Carl befahl den Piqueuren, einige Übungen im Laufen und Apell mit den Hunden anzustellen. Es waren 54 Hunde in 27 Koppeln, welche nun mehrmals unter dem Klange lustiger Jagdfanfaren sowohl langsam als im vollen Jagdlaufe vor dem Schlosse vorübergeführt wurden und dann durch den Wald abzogen.

In empfänglicher Stimmung durch dieses unerwartete und so ungemein anregende Schauspiel kehrten die Versammelten in den Saal zurück, wo nun Hofrath Schneider seinen Vortrag über die kurfürstlichen und königlichen Wildparke, Thiergärten, den Barforce-Garten, das Jagdschloß Stern selbst und über Jagd und Jägerei bei Potsdam hielt. Da sich noch kurz vorher neues Material in den Archiven gefunden, so war der Vortrag noch nicht niedergeschrieben und wurde daher in freier Rede gehalten, aber nach dreiviertelstündiger Dauer, ohne beendet zu sein, abgebrochen. Die Fortsetzung wird vielleicht bei einer Gelegenheit erfolgen können, welche durch ihre Örtlichkeit Anknüpfungspunkte bietet, bis dahin aber wahrscheinlich noch neues Material zugänglich sein, so daß also dann erst der Druck der sehr umfangreichen Arbeit erfolgen wird.

Bei den darauf bezüglichen Nachforschungen in den Archiven hatte sich abermals allerlei Nachweis gefunden, daß Friedrich der Große als Kronprinz die Jagd betrieb und zwar:

Im königlichen Geh. Ministerial-Archiv. Ober-Jägermeister-Registratur, Jagdsachen Nr. 6, wo König Friedrich Wilhelm I. unterm 19. September 1720 aus Berlin an den Ober-Jägermeister v. Hertefeldt schreibt:

„Die Jagden von Landsberg bis Straußberg sollen verpachtet, die von Berlin bis Straußberg sollen aber vor unseres vielgeliebten Sohnes des Kronprinzen Liebden reserviert werden.“
und eben da Nr. 10:

König Friedrich Wilhelm I. schreibt unterm 7. Juli 1732 aus Magdeburg an denselben:

„Dem Landjäger Garzweiler bei Ruppin wird bekannt gemacht, daß Ich dem Chronprinzen Liebden die Erlaubniß gegeben, die hohe und niedere Jagd vor seine Person und wenn seine Leute bey ihm sind, in den dortigen Forsten zu halten, in Abwesenheit des Chronprinzen sollen aber seine Leute nicht jagen dürfen.“

Um 5¼ Uhr wurde die Sitzung geschlossen, und nun das Innere des Jagdschlosses, die Küche, das Schlafzimmer König Friedrich Wilhelm's I., die in der Wand eingelassenen Gemälde verschiedener Jagd-Arten und die Geweihe des „alten Hans“ im Speisesaal besichtigt, über welche Gegenstände die spätere Druckschrift das Nähere enthalten wird.

Seine königliche Hoheit der Prinz Carl hatte die Gnade, bei manchem dieser Gegenstände die Führung und Erklärung Höchstselt zu übernehmen.